

3.2. Zusammenfassende Einschätzung

Die folgende Zusammenfassung beschreibt nochmals wesentliche Ausführungen der Schulbücher zu zentralen Themen und bewertet diese abschließend im Kontext der Ökonomieschulen nach Peukert (2019) sowie der wirtschaftlichen Leitbilder nach Novy u. a. (2023).

Meridiane

Die Bände von „Meridiane“ thematisieren sehr **viele Aspekte des Wirtschaftens** und sie erklären **zahlreiche Fachbegriffe**. Quellentexte sowie Grafiken und Bilder werden in Kästen wiedergegeben. Arbeitsaufgaben sind jeweils an das Ende der Kapitel gestellt. Zudem gibt es solche jeweils am Buchanfang zu den behandelten Überthemen. Ein Sachregister unterstützt das Inhaltsverzeichnis. Teilweise bleiben Erklärungen abstrakt, die **Lebenswelten der Schüler*innen** werden nur teilweise angesprochen – etwa im Kapitel zu Werbung oder zu Berufswahl und Jugendarbeitslosigkeit. Internethinweise für weitere Informationen gibt es beschränkt – in der Regel nur bei Arbeitsaufgaben. Die **empirischen Daten** sind nicht ganz aktuell, was aber dem Erscheinungszeitpunkt der Bände (2017 bzw. 2020) geschuldet ist. Gerade deswegen wären mehr Links nötig.

Den **Mainstream-Wirtschaftswissenschaften** entsprechen Sichtweisen wie die „scheinbar unbegrenzten Bedürfnisse“ des Menschen, denen die „begrenzten Güter“ gegenüber stünden. Die Maslowsche Bedürfnispyramide dient der Unterscheidung unterschiedlicher Bedürfnisse. Die Notwendigkeit von Wirtschaftswachstum wird nicht in Frage gestellt. Denn: Wenn die Wirtschaft wächst, könnten viele Wünsche leichter erfüllt werden, darunter auch „mehr Autobahnen, mehr Umweltschutz“. Denkschulen der **Heterodoxen Ökonomie** wie Feministische Ökonomie, Ökologische Ökonomie oder Postwachstumsökonomie werden ebenso wenig angesprochen wie Bewegungen wie die Gemeinwohlökonomie oder Nichtregierungsorganisationen wie Südwind, Fairer Handel, Finanzwende.de oder attac.

Ökologische Herausforderungen werden zwar angesprochen, entsprechen aber nicht dem aktuellen Stand der Ökosystemforschung, sprich dem Problem der Überschreitung der planetaren Grenzen. Das Kapitel zu Energie würde beispielsweise mehr Verweise auf die von den fossilen Energieträgern wesentlich verursachte Klimakrise sowie auf die Notwendigkeit und Chancen einer erneuerbaren Energiewende erfordern. Vielmehr wird auch das 21. Jahrhundert als weiteres „Erdölzeitalter“ bezeichnet, was in Bezug auf die Klimakrise fatal wäre. Zudem werden neben Gefahren auch Chancen des Klimawandels beschrieben.

Beim Thema **Arbeit** könnten auch neue Arbeitszeitmodelle wie die Vier-Tage-Woche, der Ansatz der Wunscharbeitszeit oder der Arbeitsklimaindex der Arbeiterkammer angesprochen werden. Die Bedeutung von Sorge- und Hausarbeit sowie von ehrenamtlicher Arbeit werden gewürdigt – eine stärkere Hinterfragung der geschlechterspezifischen Zuordnungen und Perspektiven für die Zukunft wäre sinnvoll. Digitalisierung und Künstliche Intelligenz werden im Kontext des Wandels der Arbeitswelt thematisiert – diese Themen werden wichtiger werden.

Der **Sozialstaat** und die Rolle der **Sozialpolitik** werden – wie andere gesellschaftlich umstrittene Themen – kontrovers aufbereitet, was in einem Lehrbuch sinnvoll ist. (Zu) stark betont werden m. E. jedoch die **Nicht-Mehr-Leistbarkeit** des Sozialstaats in der heutigen Form und die Notwendigkeit von Reduktionen der Sozialausgaben – jenseits der unbestrittenen Notwendigkeit von Reformen, etwa im Kontext des demografischen Wandels.

Nicht bzw. kaum angesprochen wird die rapide gestiegene **Zunahme der Vermögen**. Ungleichheit wird lediglich im globalen Kontext thematisiert, dabei das Wording „**Entwickelte versus unterentwickelte Staaten**“ unhinterfragt verwendet. Im Kontext der Tragfähigkeit der Erde wird aber

die Frage gestellt, ob das vorhandene Vermögen nicht dafür genutzt werden solle, die Erde als Lebensraum für alle mit ausreichender Versorgungsmöglichkeit zu erhalten.

Auffallend ist die breite Darstellung von **Geld-Anlageformen**, auch wenn der Großteil der Menschen über keine oder nur geringe Mittel für Anlagen verfügt (außer Instrumente wie Lebensversicherungen, Bausparverträge oder Sparbüchern, die eher abgewertet werden). Finanzcrashes werden als Gefahr benannt, die Finanzkrise von 2008 wäre aber zu thematisieren.

Bei **kontroversen Themen** werden a. m. S. die Schüler*innen teilweise überfordert, wenn sie sich selbst eine Meinung bilden sollen (etwa bei der Klimakrise) – auch wenn differenziertes Denken bzw. Urteilskompetenz ein wichtiges Lernziel darstellen.

In Summe würde ich das Schulbuch trotz der kontroversen Aufbereitung von Themen laut Peukert dem Mainstream-Wirtschaftsansatz, bedingt dem Neoliberalismus sowie dem marktliberalen Leitbild nach Novy u. a. zuordnen. Im globalen Kontext werden durchaus auch kritische Fragen aufgeworfen, etwa in Bezug auf Ungleichheit oder das Shareholder Value-Denken. Kritik gibt es aber auch am Wohlfahrtsstaat.

Perspektiven

Das Schulbuch **Perspektiven** versieht alle Überkapitel mit **Lernzielen**, in unserem Kontext z. B. „Die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Menschen bewerten“, „Wettbewerbs- und Regionalpolitik bewerten“ (jeweils Ausgabe 5/6), „Wirtschaftsstandort Österreich beurteilen“ oder „Unternehmen und Berufsfelder analysieren“ (jeweils Ausgabe 7/8). Alle Kapitelüberschriften werden als Fragen formuliert, die einen **Bezug zur Lebenswelt der Schüler*innen** herzustellen versuchen, was im Text freilich nur bedingt gelingt (gelingende Beispiele sind Taschengeld, Berufsausbildung, Ferialjob, Jugendkonto, Schüleraustauschprogramme).

Es werden **Wirtschaftsthemen** sehr umfangreich thematisiert und eine **Fülle von Wirtschaftsbegriffen** angesprochen. Fachbegriffe und Fremdwörter werden jeweils erklärt. Zudem gibt es zahlreiche Links. Fallbeispiele, die häufig aus Zitaten bestehen, sowie Materialien werden in Kästen wiedergegeben, Arbeitsaufgaben als „Warm up“ bezeichnet. Auch dieses Schulbuch ist 2017/2018 erstmals erschienen. Die mir vorliegenden Ausgaben beziehen sich auf die Neuauflage 2020 – die wiedergegebenen empirischen Daten sind somit teilweise veraltet.²⁶⁰ Am Ende der Bücher gibt es jeweils Methoden, Hinweise zu möglichen Maturathemen sowie ein Glossar.

Menschliche Bedürfnisse werden, wie in der Mainstream-Ökonomik, als „unendlich“ beschrieben, Wirtschaft als Umgang mit knappen Gütern. Anhand der Maslowschen Bedürfnispyramide werden materielle von immateriellen Bedürfnissen unterschieden. Es wird auch auf kompensatorischen Konsum sowie Konsumismus eingegangen. Lebensqualität wird breit definiert, jedoch mit Fokus auf materiellen Wohlstand. Die Konsumentenmacht wird positiv, aber auch in ihren Grenzen erwähnt.

Wirtschaftswachstum wird im Kontext des magischen Vielecks der Wirtschaftspolitik thematisiert und als notwendig für den Erhalt bzw. das Erreichen von Wohlstand bezeichnet, dabei kommen aber auch kritische Stimmen zu Wort, die auf die ökologischen Grenzen des Wachstums verweisen. Beim Bruttoinlandsprodukt wird auf die begrenzte Aussagekraft für Wohlstand eingegangen.

²⁶⁰ Der Verlag hat mir per Email jedoch mitgeteilt, dass die Ausgaben von 2024 gegenüber den mir vorliegenden nicht bzw. kaum verändert worden sind.

Ökologische Probleme werden benannt, jedoch nicht in der gebotenen Dringlichkeit. Der menschengemachte **Klimawandel** wird dargestellt. Die Betonung, dass dieser neben Risiken auch Chancen biete, führt jedoch tendenziell zur Verharmlosung. Auffallend ist, dass nur der Abschied von Kohle, nicht auch jener von Erdöl und Erdgas angesprochen wird.

Bei **Verteilung** wird lediglich auf die global ungleichen Lebensbedingungen verwiesen. Ungleichheiten in unseren Gesellschaften werden nicht explizit angesprochen, sehr wohl aber die Rolle von Sozialpolitik sowie das Konzept der sozialen Marktwirtschaft. **Standortpolitik** wird aus der Perspektive der reichen Länder behandelt – kontroverse Sichtweisen zwischen neoliberalen und sozialpolitischen Strategien werden zwar dargestellt, aber nicht erläutert. **Wirtschafts- und Sozialpolitik** werden sachlich dargestellt, dazu lediglich die Positionen der Parteien im österreichischen Parlament aufgezählt, ohne diese zu kommentieren. Bei der **Steuer- und Abgabenquote** wird auf die Auswirkungen auf die Löhne, Stückkosten und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen verwiesen, jedoch ebenfalls ohne Kommentierung.

Das Thema **Arbeit** wird ausführlich behandelt, auch das Verhältnis von Beruf und Familie mit Verweis auf skandinavische Länder, die eine hohe Frauenerwerbsquote mit einer ausreichenden Geburtsrate verbinden. Interessant ist die Darstellung der historischen Entwicklung unseres **Arbeitsethos**, auffallend, dass Teilzeitarbeit als atypische Beschäftigung bezeichnet, anders als andere Schulbücher aber ausführlich auf das **Problem von Burnout** eingegangen wird. Nur knapp wird auf neue Formen der Arbeitszeit aufgrund geänderter Lebensmodelle der Menschen verwiesen.

Auch dieses Schulbuch geht von einem **eurozentristischen Verständnis** von Entwicklung aus, der Begriff „Unterentwickelte Länder“ wird ebenfalls verwendet. Neue Ansätze wie Postwachstumsökonomie oder Feministische Ökonomie werden nicht erwähnt.

Zusammenfassend würde ich dieses Schulbuch dem Ansatz der Mainstream-Ökonomie zuordnen, ohne klare Präferenzen für neoliberalen oder wohlfahrtsstaatliche Perspektiven. Von eigenen Positionierungen wird eher Abstand genommen.

Durchblick

Das Schulbuch **Durchblick** geht ebenfalls ausführlich auf Wirtschaftsthemen ein. Alle Kapitel beginnen mit einem Problemaufriss, denen umfangreiche **Sachinformationen** folgen. Zahlreiche **Fachbegriffe** werden in einer Randspalte erklärt, beinahe auf jeder Seite gibt es weiterführende Arbeitsaufgaben. Der Bezug zur Lebensrealität der Schüler*innen wird bedingt hergestellt. Da die wiedergegebenen Daten erscheinungsbedingt auch in diesem Schulbuch veraltet sind, wären Links zu einschlägigen Datenbanken sowie kontroversen Wirtschaftsblogs hilfreich. Zu jedem Überkapitel gibt es am Ende weitere Arbeitsaufgaben, Hinweise auf die angesprochenen **Basiskonzepte**, Vorschläge für vorwissenschaftliche Arbeiten sowie die erreichten **Kompetenzen**. Ein **Glossar** am Buchende erklärt weitere Begriffe und unterstützt das Inhaltsverzeichnis.

Dieses Schulbuch bezieht bei den Themen **Globalisierung** und **Weltwirtschaft** am deutlichsten und kritischsten Position, indem Fehlentwicklungen ausführlich rezipiert und auch einschlägige Expert*innen und NGOs zu Wort kommen.

Bei Fragen der **Wirtschafts- und Sozialpolitik** werden die Errungenschaften der Wohlfahrtsstaaten hervorgehoben. Es wird die **Ungleichverteilung** problematisiert, für eine weiterhin aktiv **eingreifende Rolle** der Staaten und für höhere **vermögensbezogene Steuern** plädiert. In diesem Sinne wird etwa auch die österreichische Sozialpartnerschaft verteidigt. Im Kontext von **Arbeit**

wird auf die verschiedenen Formen von Arbeit, bei Erwerbsarbeit auf die Gefahr des Abbaus von Arbeitnehmer*innenrechten sowie die Bedeutung von Gewerkschaften eingegangen.

Im Kontext von **Bedürfnissen** wird ebenfalls auf materielle und immaterielle Bedürfnisse eingegangen, aber insbesondere auf die Grund- und Existenzbedürfnisse verwiesen. Beim Thema **Wachstum** wird zumindest auf die Postwachstumsperspektive eingegangen und diese dem „grünen Wachstum“ gegenübergestellt, es werden auch Begriffe wie „imperiale Lebensweise“ oder „Externalisierungsgesellschaft“ eingeführt.

Beim Thema **Entwicklung** wird u. a. das Zentrum-Peripherie-Modell referiert. Gesprochen wird von Entwicklungszusammenarbeit – zu dieser werden Pro- und Kontra-Stimmen gebracht. Verwiesen wird auf die bisher mäßigen Erfolge der Milleniums- und Sustainable Development-Goals

In Summe würde ich dieses Schulbuch dem Keynesianischen Ansatz im Sinne von Peukert sowie dem Wohlfahrtskapitalismus nach Novy u. a. zuordnen. Man könnte auch von einer sozialdemokratischen Ausrichtung sprechen.

Geospots

Die beiden Bände von **Geospots** sind in aktualisierter Auflage 2025 erschienen, die Daten wurden weitgehend aktualisiert. Dieses Schulbuch orientiert sich an **Basiskonzepten**, die den jeweiligen Kapiteln vorangestellt sind. Für uns relevant sind: Wachstum und Krise; Märkte, Regulierung und Deregulierung; Arbeit, Produktion und Konsum; Interessen, Konflikte und Macht; Geoökosysteme; Mensch-Umwelt-Beziehungen; Nachhaltigkeit und Lebensqualität.

Die Texte sind für Schüler*innen gut verständlich aufbereitet, **Fachbegriffe** werden in Kästen erklärt. Auf den Abdruck von Quellentexten wird verzichtet, die Arbeitsaufgaben sind überschaubar gehalten. Weiterführende Links werden begrenzt eingesetzt.

Dieses Schulbuch setzt den Beutelsbacher Konsens am konsequentesten um, indem es in der Regel **mehrere Positionen** darlegt, ohne diese zu bewerten oder zu kommentieren. Es bleibt den Schüler*innen überlassen, sich eine Meinung zu bilden, bzw. ist es Aufgabe der Lehrpersonen, eine Diskussion anzustoßen. Teilweise können die Schüler*innen hier jedoch überfordert sein, sich selbst ein Bild zu machen, wenn ihnen Hintergrundinformationen fehlen.

Als Ziel von Wirtschaften wird ähnlich wie in den anderen Schulbüchern die Befriedigung der „**Vielzahl menschlicher Bedürfnisse**“ mit begrenzten Mitteln ausgemacht. Wirtschaftliche Zusammenhänge werden gut erklärt. Wirtschaftspolitik wird mit einem erweiterten Set an Zielen dargelegt, darunter auch humane Arbeitsbedingungen, ökologische Belange und eine gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung. **Wirtschaftswachstum** wird als Ziel beschrieben, der Zielkonflikt mit Umweltschutz durch das Konzept des Drei-Säulen-Modells der Nachhaltigkeit aufzulösen versucht. **Postwachstum** wird nur kurz erwähnt als „Schrumpfungsökonomie“ sowie als eine Sichtweise neben qualitativem Wachstum. Als Zukunftsmodell wird eine „**ökosoziale Marktwirtschaft**“ präferiert. Die Anliegen der **feministischen Ökonomie** werden kurz beschrieben.

Ungleichheit wird nicht nur im globalen Kontext benannt, sondern auch in Bezug auf Österreich. Dabei kommt auch die **Kritik am Neoliberalismus** zu Wort. Die Aufgaben der **Sozialpolitik** werden sachlich beschrieben, die Rolle der Sozialpartnerschaft wird positiv dargestellt, bei der Leistungsfähigkeit des Wohlfahrtsstaates werden die Stimmen jener, die für mehr private Vorsorge plädieren, den Gefahren von Kapitaldeckungsverfahren gegenübergestellt.

Die menschengemachte **Klimakrise** wird als Gefahr beschrieben, in Bezug auf die Energiewende wird auf die Potenziale der erneuerbaren Energieträger eingegangen. Es gibt einen Absatz zu einem österreichischen Green Tech-Cluster sowie ein ausführliches Kapitel zur **Energiepolitik der EU** im Kontext der Klimaziele. Die Hinauszögerung des Peak Oil wird neutral beschrieben, von einer Zunahme des Verbrauchs fossiler Energie ausgegangen, ohne den Konnex zur Klimakrise zu betonen. Insgesamt wird betont, dass aufgrund der Klimabewegung ein Umdenken stattfinde. Kreislaufwirtschaft wird auch hier vor allem auf Recycling bezogen, Reparieren aber erwähnt. Die Bedrohung der **Biodiversität** sowie Bodenerosion werden als Probleme benannt. Unsere „**Überflussgesellschaft**“ wird u.a. im Kontext der Lebensmittelverschwendungen und dem Hunger in der Welt erörtert.

Zu **Globalisierung** werden die Positionen der Befürwortenden und der Kritiker*innen benannt, bei Letzteren wird relativ ausführlich auch auf einschlägige NGOs eingegangen. Im Kontext von **Entwicklung** wird nicht mehr von „unterentwickelten“, sondern von „wenig entwickelten Ländern“ gesprochen. Endogene und exogene Faktoren werden so wie die unterschiedlichen Entwicklungstheorien unkommentiert wiedergegeben. Die Bedeutung von Entwicklungszusammenarbeit wird sachlich beschrieben.

Dieses Schulbuch stellt – wie ausgeführt wurde – in der Regel – unterschiedliche Positionen vor, ohne diese zu bewerten. Soziale Ungleichheit und ökologische Probleme werden aber den empirischen Tatsachen entsprechend benannt. Als Zukunftsperspektive wird eine ökosoziale Marktwirtschaft gesehen. Tendenziell würde ich dieses Schulbuch dem wohlfahrtskapitalistischen Leitbild mit Bezügen zu Nachhaltigkeit nach Novy u. a. 2023 sowie der Mainstreamökonomie nach Peukert 2019 zuordnen.

Geografisch

Die Bände von **Geografisch** sind vom Erscheinungsdatum am aktuellsten (2024-2025). Sie enthalten daher auch die aktuellsten Zahlen, zudem gibt es zahlreiche weiterführende **Links**. Das Schulbuch geht den Weg des **Mutes zur Lücke**. Es gibt weniger Text, die Seiten wirken aufgelockter als in den oben besprochenen Büchern. Fachbegriffe werden gut in den Randspalten erklärt, die ebenfalls begrenzten Arbeitsaufgaben den Sachtexten nachgestellt. Ein Sachregister am Buchende ermöglicht das Auffinden von Themen. Der Bezug zur Lebensrealität der Schüler*innen wird auch hier bedingt hergestellt.

Dieses Schulbuch ist in Bezug auf die **ökosystemischen Herausforderungen** das ausführlichste und auch am aktuellsten Stand der Fachdiskurse. Es werden die planetaren Grenzen, die Gefahren der Klimakrise und des Biodiversitätsverlustes eindringlich beschrieben, dabei auch auf die strukturellen Ursachen der fossil getriebenen industriellen Produktionsweise verwiesen, etwa durch die Studie „The Great Acceleration“.

Der Ansatz des **Postwachstums** wird ausführlich dar- und dem Konzept des Grünen Wachstums gegenübergestellt. Die Notwendigkeit der Begrenzung in den reichen Wohlstandsländern wird klar benannt. Das Schulbuch erwähnt beispielsweise auch die **Donut-Ökonomie** von Kate Raworth, die die menschlichen Grundbedürfnisse mit den planetaren Grenzen verbindet. Verwiesen wird aber auch in diesem Schulbuch auf grünes Wachstum.

Es wird ein breites Verständnis von **Arbeit** verwendet, dabei ausführlich auf die Bedeutung von Sorgearbeit eingegangen. Als einziges Schulbuch thematisiert *Geografisch* die **feministische Ökonomie**. Bei Erwerbsarbeit wird auf deren Bedeutung auch für Sinnstiftung und auf ein sich

wandelndes **Verständnis von Leistung** bei den jüngeren Generationen Bezug genommen. Als einziges Schulbuch konnotiert **Geografisch** Sorgearbeit bewusst geschlechtsneutral.

Bei **Wirtschafts- und Sozialpolitik** wird auf die Aufgaben des Staates wie auf Eigenverantwortung gepocht. Im Zentrum steht die soziale Absicherung in kritischen Lebenslagen und der Schutz vor Armut. **Arbeitslosigkeit** wird auch als Problem der gesellschaftlichen Ausgrenzung gesehen. **Ungleichheit** wird eher nur in globaler Perspektive oder in hochkapitalistischen Ländern wie den USA problematisiert, die ungleiche Vermögensverteilung wenig angesprochen. Dazu passt auch die affirmative Einladung zur Veranlagung von Geld.

Als einziges Buch kritisiert **Geografisch** den eurozentristischen Blick auf **Entwicklung**. Gesprochen wird nicht von Entwicklungszusammenarbeit, sondern von **globaler Zusammenarbeit**.

*In Summe würde ich dieses Schulbuch nach Peukert der heterodoxen Ökonomie und nach Novy u. a. dem Leitbild des Postwachstums zuordnen, in wirtschafts- und sozialpolitischer Hinsicht einem Ansatz, der den Schutz vor Armut und Ausgrenzung mit Eigenverantwortung verbindet. Als Zielgruppe könnte man aufgeklärte, eigenverantwortliche postmateriell eingestellte Bürger*innen vermuten.*

global

Dieses Schulbuch hat wie „Geografisch“ auch den Mut zur Lücke. Die Großkapitel sind mit **Überzielen** überschrieben, etwa „Die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Menschen bewerten“. Alle Kapitel beginnen mit **Auftaktseiten**, die ins Thema einführen. Auf den **Basisseiten** erfolgt die Erarbeitung der Themen – diese sind mit **kompetenzorientierten Lernzielen** eingeleitet, z. B. „Die Bedeutung der Märkte für die Verteilung knapper Güter und für die grenzenlosen Bedürfnisse erkennen“. Die Erklärtexte werden mit z. T. langen Quellentexten ergänzt, einführende Kapitel mit zahlreichen Fallbeispielen vertieft. Aufgaben sind jeweils in die Unterkapitel integriert und mit Anforderungsbereichen markiert. Für jedes Semester gibt es einen Semestercheck, ein Register zu den im Lehrplan verankerten **Basiskonzepten** sowie eine beispielhafte Maturaufgabe. Ein Register am Buchende unterstützt das Inhaltsverzeichnis, einen **Methodenüberblick** hilft bei der Bearbeitung von Aufgaben. Ein Ergänzungsband zu Heft 8 geht auf mögliche **Maturafragen** ein.

Manche Texte verwenden für Schüler*innen **schwer verständliche Fachbegriffe**, z. B. Terms of Trade, die jedoch nicht erklärt werden. Kästen, in denen Fachbegriffe erklärt werden, gibt es in diesem Schulbuch nicht, wären aber nötig und hilfreich. Die Darstellungen sind sachlich gehalten, eigene Positionierungen der Autor*innen gibt es eher nicht. Teilweise folgen Beschreibungen dem **gewünschten Ideal**, etwa bei der gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung, ohne diese mit der Realität zu kontrastieren.

Auch dieses Schulbuch geht von „**grenzenlosen Bedürfnissen**“ aus, das Ziel von Wirtschaften sei, diese mit knappen Mitteln zu befriedigen. **Märkte** werden als Hilfsmittel dargestellt, die jedoch nicht dem Ideal freier Märkte entsprechen. Aufgabe der Politik sei es, hier einzutreten.

Zu Fragen wie der Notwendigkeit von **Wirtschaftswachstum** oder einer **gerechten Verteilung** wird darauf verwiesen, dass es unterschiedliche Meinungen gäbe, von einer eigenen Positionierung wird Abstand genommen. Als einziges Schulbuch geht *global* auf das Problem des exponentiellen Wachstums ein. **Degrowth-Bewegungen** werden erwähnt und dem grünen bzw. qualitativen Wachstum gegenübergestellt.

In Bezug auf **Steuern** wird – um ein weiteres Beispiel zu geben – die Steuer- und Abgabenentlastung durch die österreichische Steuerreform 2016 wiedergegeben, aber auch die Kritik daran

durch das WIFO, das eine stärkere Entlastung des Faktors Arbeit bei gleichzeitiger Erhöhung vermögensbezogener Steuern fordere. Die Ausführungen zum Thema **Sozialstaat** folgen dem Prinzip „Stärkere stützen Schwächere“, es wird auch die Bedeutung von Subsidiarität und Eigenverantwortung, z. B. durch eine private Pensionsvorsorge, betont.

Beim Thema **Arbeit** wird zwar auf die Bedeutung der Freiwilligenarbeit verwiesen, aber sonst ein **enger Arbeitsbegriff** verwendet. Neben Arbeitsfähigkeit wird auch die Arbeitswilligkeit als wichtig für die Produktivität betont. Bei **Ungleichheit** wird jene zwischen den Geschlechtern hervorgehoben, weniger jene zwischen Vermögenden und Nicht-Vermögenden.

Der menschengemachte **Klimawandel** wird beschrieben, aber auch darauf hingewiesen, dass die Klimaforschung Ergebnisse des Öfteren revidieren müsse. Die Dringlichkeit des Handeln zur Überwindung der **ökosystemischen Krisen** wird in diesem Schulbuch teilweise vermittelt. So gibt es klare Hinweise auf die Notwendigkeit einer erneuerbaren Energiewende, gehofft wird aber ebenfalls auf **grünes Wachstum** durch neue Technologieschübe.

Bei **Globalisierung** und **Welthandel** werden wiederum die Positionen der Befürwortenden und Kritisierenden dargestellt, wobei betont wird, dass Letztere nicht die Globalisierung ablehnen würden, sondern die Art von deren Gestaltung.

Zu **Entwicklung** werden unterschiedliche Theorien sowie der „Teufelskreis der Armut“ vorgestellt, Entwicklungszusammenarbeit wird sachlich wiedergegeben. Zu hinterfragen ist das referierte, aber nicht kommentierte **Welthegemoniemodell** des US-Sicherheitsberaters Brzezinski, der die USA weiterhin als Hegemon sieht.

In Summe würde ich dieses Schulbuch dem Ansatz der Mainstream-Ökonomie nach Peukert und bedingt dem marktliberalen Leitbild nach Novy u. a. zuordnen, auch wenn dieses Schulbuch besonders darauf achtet, nicht selbst Position zu beziehen, sondern nur verschiedene Sichtweisen darzustellen, wenn auch weitgehend im Rahmen der Mainstream-Ansätze.